



Jahresbericht 2014

SPITEX-Verband Baselland (SVBL)





Prüfung Treuhand Beratung

**BDO ist Ihr kompetenter Partner für Prüfung,
Treuhand und Beratung.**

BDO AG
Münchensteinerstr. 43
4052 Basel
Tel. 061 317 37 77

BDO AG
Baselstrasse 160
4242 Laufen
Tel. 061 766 90 60

BDO AG
Gestadeckplatz 2
4410 Liestal
Tel. 061 927 87 00

www.bdo.ch





Bericht der Präsidentin

Unsere Zeit wird immer schnelllebig, spezialisierter, komplexer, teilweise auch anonymer. Da ist man als Organisation mit Partnern viel besser aufgestellt als alleine. Aus diesem Grund widmen wir uns in diesem Jahresbericht dem Thema «Netzwerken». Fragen dazu beschäftigen uns täglich: Wer pflegt am sinnvollsten wann mit wem zu welchen Themen und weshalb den Kontakt?

Wir sind in einer Branche tätig, in der sich die Rahmenbedingungen laufend ändern. Sei es bei den gesetzlichen Grundlagen, im Qualitätsbereich, bei den Informatikhilfsmitteln, im Fachpersonalmarkt, sei es durch die Anpassung der Normkosten, die Marktöffnung, die ändernden Kundenbedürfnisse, die Leistungsaufträge der Gemeinden usw. Solche Entwicklungen müssen wir rechtzeitig erkennen, hinterfragen und Partner sowie Verbündete suchen. Nachfolgend ein paar Beispiele dazu.

«EPA» elektronische Patientenanmeldung

In einem bilateralen Gespräch informierten wir die Spitäler, dass wir eine Informatiklösung für ein besseres Überweisungssystem für Spitäler und Hausärzte evaluieren. Daraus entstand das Projekt EPA, das inzwischen auf gutem Weg zur gemeinsamen Einführung bei den Spitälern und den SPITEX-Organisationen ist.

«Ombudsstelle für Altersfragen und SPITEX Baselland»

Der Druck auf die Politik in Bezug auf die Einführung einer Ombudsstelle für Altersfragen und SPITEX ist langsam, aber stetig gewachsen. Da für den SPITEX-Verband Baselland (SVBL) die Qualität und das Vertrauen der Kunden in unsere Organisationen wichtig ist, haben wir gemeinsam mit dem Verband der Baselbieter Alters-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen und dem Verband der Baselbieter Gemeinden eine praktikable Lösung gesucht und diese gemeinsam umgesetzt.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

Umgekehrt ist es uns wichtig, von Anfang an als Partner eingeladen zu sein und mitzudiskutieren, wenn sich Arbeitsgruppen zu gesundheitspolitischen Themen bilden. Zurzeit sind wir in Gremien zum Thema Alter, Palliative Care, Demenz, Nachwuchsförderung, Akut- und Übergangspflege etc. involviert.





Markus Gisin, Danielle Bohler, Lukas Bäumle, Juliana Nufer-Gerster, Marianne van Vulpen, Reinhold Krattiger, Claudia Aufderegg (auf diesem Bild fehlen: Cécile Jenzer, Noëmi Marbot, Beatrix Rudin)

So gibt es viele Beispiele, die mit einem vertraulichen Gespräch beginnen, zu einem laufenden Austausch über Herausforderungen der Zukunft führen und dann in eine gute, konkrete Zusammenarbeit münden. Diese Art von Vernetzung ist in aller Regel eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Trotzdem dürfen wir vor lauter Netzwerken unser Kerngeschäft nicht vergessen. Denn jedes Kooperationsprojekt muss neben dem praktischen Alltag bewältigt und kommuniziert werden können.

Ein grosses Dankeschön und einen guten Start

Innerhalb der gemeinnützige SPITEX sind wir alle gut vernetzt. Die Basisorganisationen «an der Front», der Verband vorwiegend im Hintergrund. Für die Zusammenarbeit, das Miteinander zwischen Organisationen und Verband danke ich Ihnen herzlich. Ein grosses Dankeschön auch an unsere Geschäftsstelle, an den bisherigen Geschäftsführer Lukas Bäumle und an seine Nachfolgerin Annalise Rohrer, an den Vorstand und die Mitglieder in den Kommissionen und Arbeitsgruppen – sie alle setzen sich mit Fachwissen und grossem Engagement für die gemeinnützige SPITEX ein.

Juliana Nufer, Präsidentin

Inhaltsverzeichnis

1	Bericht der Präsidentin	Seite 3
2	Bericht der Geschäftsstelle	Seite 5
3	Beiträge von Vernetzungspartnern	Seite 9
4	Aus den Ressorts und Kommissionen	Seite 12
5	Bilanz	Seite 15
6	Erfolgsrechnung und Erläuterungen	Seite 16
7	Revisionsbericht	Seite 18
8	Vorstand, Gremien und Geschäftsstelle	Seite 19
9	Mitgliederliste	Seite 21
10	Der SVBL in Kürze	Seite 22





Bericht der Geschäftsstelle

«Gelingt es uns, die Welt als vernetzt zu betrachten,
hören wir auf, alles nur in Schwarz oder Weiss zu sehen.»

Dalai Lama

Zu lange wurde der Vernetzung im Gesundheitswesen zu wenig Beachtung geschenkt. Jeder Leistungserbringer schaute nur auf seine Aufgaben, was zu unnötigen Mehrkosten führte und auch heute noch führt. Die Devise der Zukunft muss heissen: «Von den Schnittstellen zu Nahtstellen».

Die Koordinationsfunktion der gemeinnützigen Spitex

Der SVBL hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Vernetzung mit den Leistungserbringern zu intensivieren und eine Koordinationsfunktion zu übernehmen. Die SPITEX ist der einzige Leistungserbringer, der bei den Menschen zu Hause die Betreuung und Pflege leistet, direkt vor Ort ihre Nöte und Sorgen aufnimmt und entsprechende Massnahmen mit den Partnern im Gesundheitswesen koordinieren kann.

Die Vernetzung mit den Spitälern

Aufgrund der immer kürzeren Aufenthaltszeiten der Patienten sind die Spitäler darauf angewiesen, dass nach dem Spitalaustritt rasch eine qualitativ hochstehende ambulante Pflege und Betreuung erfolgt. Die Leistungsposition «Akut- und Übergangspflege» bindet die gemeinnützige SPITEX in Basel-land noch stärker in die Behandlungskette ein. Neben leistungsfähigen Organisationen und Fachpersonal braucht es auch effiziente administrative Abläufe. Im Jahr 2013 führte der SVBL die Telefonnummer 0842 80 40 20 ein, die inzwischen schweizweit verwendet wird. Nach Eingabe der Postleitzahl des Wohnortes des Patienten wird der Anrufer direkt mit der zuständigen SPITEX-Organisation verbunden. Zur Vereinfachung der Überweisungen wurde ein einheitliches Formular mit den relevanten Angaben zum Patienten erarbeitet. Nun muss der nächste Schritt erfolgen: die elektronische Patienten-anmeldung unter Einhaltung des Datenschutzes. Das Projekt «EPA» des SVBL hat hier Pioniercharakter.

Die Vernetzung Spital/SPITEX enthält natürlich auch noch «Stolpersteine». So müssen einige örtliche SPITEX-Organisationen ihre personelle Infrastruktur aufrüsten, damit sie für die Spitäler ein echter Partner werden. Die Spitäler ihrerseits müssen die Abläufe optimieren und ihr Personal für das neue





Kantonsspital
Baselland
ganz nah

Tag und Nacht für Sie da.



Kantonsspital Baselland an den Standorten Liestal, Bruderholz und Laufen.

Für tragbare Häuser.



Für Wohneigentum bauen Sie am besten auf unsere Beratung.
blkb.ch, 061 925 94 94



 **Basellandschaftliche
Kantonbank**





Überweisungssystem schulen. Der Weg ist aber vorgespart: Die örtlichen gemeinnützigen SPITEX-Organisationen sind die richtigen Partner in der Versorgungskette von stationär zu ambulant.

Die Hausarztpraxis als Partnerin der gemeinnützigen Spitex

Hausärzte sind die wichtigsten Partner der SPITEX im medizinischen Bereich. Seit einigen Jahren trifft sich der SVBL regelmässig mit den Spitzen der Ärztesgesellschaft Baselland. Dabei entstanden verschiedene Vernetzungsprojekte: Grundsätze zur Zusammenarbeit, Überweisungsformular, Medikamentenversorgung etc. An weiteren Schnitt- bzw. Nahtstellen wird gearbeitet, zum Beispiel an der Verbesserung der Informationswege durch den direkten Kontakt zu regionalen Ärztegruppen.

Die örtlichen Apotheken als Lieferanten von Medikamenten und Pflegematerialien

Patienten benötigen nach dem Spitalaustritt oder bei akuter Erkrankung rasch die notwendigen Medikamente und Pflegematerialien. Der Einbezug des Baselbieter Apothekerverbandes in die jährlichen Vernetzungsgespräche hat hier eine grosse Verbesserung gebracht. Die Zeiten, als die SPITEX-Organisationen Medikamente und Pflegematerialien noch selbst lagerten, sind endgültig vorbei.

Koordination der Versorgung Betagter mit den Alters- und Pflegeheimen

«Ambulant vor stationär» heisst es in der Altersversorgung im Kanton Baselland. Die Bevölkerung ist überaltert. Müsste man allen Menschen über 80 Jahren ein Alters- und Pflegeheimbett zur Verfügung stellen, wäre dies finanziell und infrastrukturmässig gar nicht machbar. Die Nachfrage nach Formen des Wohnens zwischen Selbständigkeit in der bisherigen Umgebung und in einer Institution zur stationären Betreuung steigt. Betagte Menschen möchten so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben. Vielen älteren Menschen wird ihr Wohnraum aber auch zu gross und zur Last, besonders nach dem Tod des Partners oder der Partnerin. Sie möchten für den Fall zunehmender Pflegebedürftigkeit auf Betreuungsangebote nach Mass zugreifen können, die ihnen auch das Gefühl von Sicherheit in einem Notfall vermitteln.

Hier kommt der gemeinnützigen SPITEX vor Ort eine immer grössere Bedeutung zu. Es ist wichtig, Eintritte in ein Alters- und Pflegeheim zu koordinieren.





Kantonsspital
Baselland
ganz nah

Tag und Nacht für Sie da.



Kantonsspital Baselland an den Standorten Liestal, Bruderholz und Laufen.

Für tragbare Häuser.



Für Wohneigentum bauen Sie am besten auf unsere Beratung.
blkb.ch, 061 925 94 94



 **Basellandschaftliche
Kantonbank**





Beiträge von Vernetzungspartnern

Vernetzung Ärztegesellschaft BL - SPITEX Baselland

Die Ärztegesellschaft Baselland (AeG BL) versteht sich als einer der Partner der SPITEX-Organisationen im Kanton. Bei den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sind es vorweg die Grundversorger, die über und für ihre Patientinnen und Patienten die häufigsten Kontakte mit SPITEX-Organisationen und -Angestellten pflegen. Auf Verbandsebene findet die Vernetzung vor allem in den jährlichen Gesprächen zwischen der Geschäftsleitung des SVBL, der Apothekerschaft und dem Vorstand der AeG BL ihren Niederschlag. Daneben gibt es auch immer wieder spontane Aktionen zwischen einzelnen SPITEX-Regionen und der lokalen Ärzteschaft.

Für ein reibungsarmes Funktionieren der Vernetzung braucht es kurze Kommunikationswege, funktionierende Netzkomponenten und ein Begegnen auf Augenhöhe zwischen den Partnern. Zwar gibt es inzwischen ein Anmeldeformular, das Einheitlichkeit in den gegenseitigen Verkehr zu bringen verspricht; andererseits sind telefonische und direkte Kontakte zwischen Hausärzten und den Angestellten der SPITEX unverzichtbar, lassen sich doch so Vorstellungen bezüglich der Behandlungsart und Beobachtungen über Verläufe wesentlich besser darstellen als in aufwändigen schriftlichen Verläufen. Selbstverständlich sind schriftliche Aufzeichnungen v.a. im Bereich Medikamentenverordnung, Vitaldaten etc. unverzichtbar.

Die kleinen feingliedrigen kommunalen SPITEX-Netzwerke sind in den letzten Jahren den grösseren, regional orientierten Netzen gewichen. Die Organisation, die Auslastung und die Effektivität der SPITEX-Organisationen wurden durch diese Massnahmen verbessert. Erkauft wurde diese Effektivitätssteigerung durch einen teilweisen Verlust der kurzen Wege, der einfachen Kommunikation aller untereinander bekannten Beteiligten (SPITEX-Personal, Patient, Hausarzt). Aufgefangen konnte dieser Verlust nur werden durch einen Ausbau der institutionalisierten Kommunikation (Formulare, Behandlungsordner etc.).

Die SPITEX hat sich in den letzten 30 Jahren von der Gemeindeschwester zur effizienten regionalen Organisation entwickelt. Dank einer geschickten Vernetzung mit unseren Spezialisten für Hausarztmedizin kann sie zum Wohle und Benefit der Patienten im Kanton BL tätig sein.

*Für den Vorstand der Ärztegesellschaft BL:
Dr. med. Urs Buess, Vizepräsident*





3

Kooperation zwischen dem Kantonsspital Baselland und der SPITEX

Der SPITEX-Verband Baselland und das Kantonsspital Baselland testeten im vergangenen Jahr ein internetbasiertes Instrument für die elektronische Anmeldung von erkrankten/unterstützungsbedürftigen Menschen aus dem Spital nach Hause in die SPITEX-Pflege. Ziel ist es, die Anmeldung zu vereinfachen und papierlos zu erledigen.

Nachdem der Pilotversuch Ende Oktober abgeschlossen wurde, zeigten sich alle Teilnehmenden sehr zufrieden. Die Bedienung ist selbsterklärend und einfach. Das Instrument kann in Ruhe ausgefüllt und auch zurückgestellt werden, sollte vorerst nur ein Teil ausgefüllt worden sein. Der Status der Anmeldungen ist jederzeit ersichtlich und nachvollziehbar.

Veraltete Browser, Doppelerfassungen, fehlende Kenntnisse zu spitalexternen Begriffen wie zum Beispiel AÜP (Akut- und Übergangspflege) wurden als optimierungsbedürftig beschrieben und werden angepasst. Integriert werden sollen auch der Verlegungsrapport und die Wunddokumentation.

Das Instrument soll 2015 an allen drei Standorten des Kantonsspitals Baselland eingesetzt werden. Trotz dieser Vereinfachung ist es wichtig, frühzeitig die Rückverlegung zu organisieren, denn in der häuslichen Pflege sind die Wege und Schnittstellen oftmals aufwändiger als im Spital.

Die Zusammenarbeit mit der SPITEX wurde als äusserst konstruktiv und positiv erlebt. Weitere Themen für die Zusammenarbeit werden 2015 aufgegriffen (zum Beispiel regelmässige Treffen zu den Alltagserfahrungen in der Zusammenarbeit, Fallbesprechungen).

*Für den Pflegedienst des Kantonsspitals Baselland:
Patrick Jermann MSc, RN, Leiter Pflegeentwicklung KSBL,
Jasmine Stierli, Leiterin Pflege Stv. KSBL Standort Liestal,
Sabine Eglin Buser, Leiterin Pflegedienst KSBL*



SPITEX und Apotheken: gemeinsamer Einsatz für den Patienten

Die gesundheitspolitischen Herausforderungen in der Schweiz sind immens: eine älter werdende Bevölkerung, der Hausärztemangel, der ständige Kostenanstieg, um nur einige zu nennen. Diese Probleme sind auch im Baselbiet nur mit einer guten Vernetzung und Zusammenarbeit der verschiedenen Partner im Gesundheitswesen zu lösen, dazu gehören SPITEX wie auch Apotheken. Wir vom Basellandschaftlichen Apothekerverband BLAV sind überzeugt, dass wir die künftigen Probleme nur gemeinsam lösen können.

Tatsächlich können SPITEX und BLAV schon heute auf eine jahrelange und erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken. Beide verfolgen das gleiche Ziel und setzen sich für eine möglichst optimale Betreuung jedes einzelnen Patienten ein.

Wichtig ist dabei, dass diese Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern möglichst lückenlos funktioniert. Die Fachleute der SPITEX kennen die Bedürfnisse ihrer Patienten und können gegenüber den Apothekern deren Bedürfnisse erläutern. Die SPITEX-Fachleute verfügen über wichtige Informationen zur Diagnose und zum Zustand des Patienten. Diese Informationen wiederum helfen den Apotheken beim korrekten Medikamentenmanagement, und sie können aufgrund dieser Informationen allenfalls auch die Behandlung optimieren.

Ein Beispiel ist hier das Thema Wundbehandlungen. Viele Apotheken stellen immer komplexere Wunden fest, die entsprechend schwieriger und aufwändiger zu behandeln sind. Damit die Apotheken das für jeden Patienten optimale Wundmaterial bereitstellen können, sind sie auf die Informationen der SPITEX-Fachleute angewiesen. Von dieser Zusammenarbeit profitieren am Ende die SPITEX und die Apotheken, aber vor allem die Patienten.

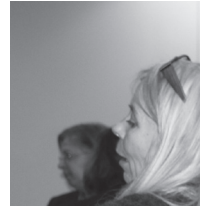
Darüber hinaus können die Apotheken auch bei vielen anderen Fragen weiterhelfen. So können Apotheken eine viel gründlichere Anamnese vornehmen als viele denken. Apotheken sind nicht umsonst für viele Schweizerinnen und Schweizer die erste Anlaufstelle, wenn es um ihre Gesundheitsfragen geht. Davon können auch die Fachleute der SPITEX profitieren. Es geht dabei nicht um einen Konkurrenzkampf, sondern im Gegenteil um eine sinnvolle Zusammenarbeit und Ergänzung der Angebote.

*Für den Basellandschaftlichen Apothekerverband BLAV:
Matthias Liechti, Apotheker in Reinach und Vorstandsmitglied*





4



Aus den Ressorts und Kommissionen

Die Zusammenstellung präsentiert Schwerpunkte aus der Tätigkeit der Vorstandsmitglieder als Ressortverantwortliche oder Kommissionspräsidenten.

Finanzen & Controlling Das Gesetz zur neuen Pflegefinanzierung verlangt, dass alle Kantone für den Spitexbereich sogenannte Normkosten festlegen. Dies hat der Kanton Baselland mit dem Regierungsratsbeschluss RRB Nr. 2010 getan, darin aber lediglich den Krankenkassenbeitrag gemäss KLV-Gesetzgebung und die Kundenbeteiligung aufgenommen. Der SVBL hat sich dafür eingesetzt, dass korrekte Normkosten festgelegt werden. Deshalb hat die VGD die gemeinnützigen und kommerziellen Spitexorganisationen aufgefordert, ihre Kosten offen zu legen. Die dem SVBL angeschlossenen Organisationen haben dies bereits getan. Sobald auch die kommerziellen Mitbewerber ihre Daten abliefern, kann die VGD eine entsprechende Verordnung erarbeiten. Zu beachten und abzugelten ist dabei der Versorgungsauftrag der gemeinnützigen SPITEX. Sie muss garantieren, dass alle Menschen im Kanton Baselland zuhause gepflegt werden können, wann immer dies nötig ist – ungeachtet ihres Einkommens oder Wohnorts. Dafür muss die öffentliche SPITEX eine Infrastruktur bereithalten und auch Einsätze leisten, die sich wirtschaftlich nicht lohnen würden. Private Anbieter sind dieser Pflicht nicht unterstellt. Sie können frei entscheiden, ob sie einen Auftrag annehmen wollen oder nicht.

Recht Im Jahr 2014 liefen die Vorbereitungsarbeiten zum Beitritt zum schweizerischen Administrativvertrag und zur Umstellung von tiers garant zu tiers payant ab 2015. Gleichzeitig wurde der Vertrag über die Akut- und Übergangspflege mit den Leistungseinkäufern neu ausgehandelt. Es konnten der gleiche KLV-Tarif und die gleichen administrativen Abläufe gegenüber den Krankenversicherern ausgehandelt werden. Im Berichtsjahr liefen auch Verhandlungen in Bezug auf einen neuen Tagesstätten-Vertrag mit einer entsprechenden Tarifanpassung sowie die Vorbereitungsarbeiten zur Gründung der Baselbieter Ombudsstelle für Altersfragen und Spitex per 1. Januar 2015. In diversen Sitzungen mit den Partnern VBLG und BAP wurde schliesslich eine gute Lösung gefunden: Regula Diehl, die seit einigen Jahren die Ombudsstelle für Altersfragen und Spitex im Kanton Basel-Stadt führt, wird dies zusammen mit Martin Dumas ebenfalls für den Kanton Baselland tun.

Entwicklung SPITEX Zwei grosse Projekte wurden vorangetrieben. Zum einen das «Projekt EPA», das elektronische Patientenüberweisungssystem für Spitäler und Hausärzte an die SPITEX. Bereits 2013 prüfte der SVBL das System





Jürg Schläfli (Geschäftsleiter SPITEX Verband Kanton Bern), Lukas Bäumle

OPAN, das im Kanton Bern flächendeckend angewendet wird. Eine Projektgruppe des SVBL evaluierte anschliessend auch weitere Systeme und beantragte dem Vorstand des SVBL, das System «EPA» der Firma Domis zu übernehmen. Die Herbstdelegiertenversammlung stimmte einer flächendeckenden Einführung im Jahre 2015 zu. Das zweite grosse Projekt ist die Definition der hauswirtschaftlichen und betreuerischen Leistungen in der gemeinnützigen SPITEX in Baselland. Dies auch im Hinblick auf den finanziellen Druck der Gemeinden auf die SPITEX-Organisationen zu den subventionierten Tarifen für Hauswirtschaft und Betreuung. Eine Arbeitsgruppe entwickelt ein Grundsatzpapier, das die subventionierten Leistungen der Hauswirtschaft und Betreuung definiert. Basis dazu ist das Gesundheitsgesetz des Kantons Baselnd: «Jede Gemeinde muss die notwendigen hauswirtschaftlichen und betreuerischen Leistungen erbringen».

Die komplette Spitexlösung.



Syseca Informatik AG
Kantonsstrasse 3
6246 Altishofen

Telefon 041 226 36 26
info@sysinf.ch
www.sysinf.ch





4

Politik Die Arbeitsgruppe «Massnahmenplanung» im Bereich «Wohnen im Alter» der VGD, in welcher der SVBL vertreten ist, hat den Schlussbericht zuhanden des Regierungsrates erarbeitet. Der Bericht schlägt verschiedene Massnahmen vor: eine Angebotsdatenbank Wohnen im Alter im Kanton Basel-Landschaft (bereits realisiert), die Förderung ambulant betreuter Wohnformen (wird im Rahmen der Revision des Gesetzes über die Pflege und Betreuung im Alter GeBPA umgesetzt), die Einführung einer kantonalen Beratungsstelle «Wohnen im Alter». Verschiedene andere Punkte im Bericht sollen über die Revision des GeBPA verwirklicht werden.

Öffentlichkeitsarbeit Der SVBL hat erkannt, dass der Öffentlichkeitsarbeit noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Im Rahmen der Öffnung des Marktes mit der Umsetzung der Normkosten müssen sich die gemeinnützigen SPITEX-Organisationen gegenüber den kommerziellen Anbietern und in der Öffentlichkeit besser positionieren. Dies geschieht einerseits mit den Vernetzungsprojekten mit den Zuweisern. Zum anderen wurde im Berichtsjahr eine Informationsbroschüre vorbereitet, die im Jahr 2015 realisiert werden soll.

Qualität Seit 2013 läuft das Projekt zur Einführung eines prozessorientierten Qualitätssystems. Es basiert auf dem Q-Manual des Spitex Verbandes Schweiz. 2014 wurden dazu vier weitere Workshops durchgeführt. Es ist schliesslich die Grundlage für ein einheitliches Qualitätssystem für die gemeinnützige SPITEX in Baselland und für den Kanton die Umsetzung zur Einführung von einheitlichen Q-Standards in der Spitex.

**HIER ENTSTEHEN GLEVERE
SOFTWARELÖSUNGEN
FÜR IHRE SPITEX!**

Weinfelderstrasse 32
8575 Bürglen

Telefon: 071 634 80 40
www.root.ch

Perigon Homecare - RAI-HC Schweiz - Dispo - Mobile - Pflegedoku





Bilanz

	31.12.2014	31.12.2013
AKTIVEN	CHF	CHF
Flüssige Mittel		
Kasse	72.95	10.40
Post	7'892.84	8'107.85
Bank (Vereinskonto)	27'912.60	18'912.89
Bank (Anlagesparkontos)	135'093.22	164'922.97
Forderungen		
Debitoren	6'594.50	1'020.90
Aktive Rechnungsabgrenzung	11'223.30	1'242.00
Total AKTIVEN	188'789.41	194'217.01
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	20'224.45	19'277.55
Passive Rechnungsabgrenzung	4'690.00	
Langfristiges Fremdkapital		
Festkredit BLKB	270'900.00	
Fonds Pilotprojekt Kinderspitex	29'132.58	31'099.58
Eigenkapital		
Legat	50'000.00	50'000.00
Kapital	93'839.88	123'765.85
Verlust aus Ausfinanzierung BLPK	-270'900.00	
Operativer Verlust	-9'097.50	
Jahresverlust	-279'997.50	-29'925.97
Total PASSIVEN	188'789.41	194'217.01

Ausfinanzierung Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK)

Für die Ausfinanzierung der BLPK hat der SPITEX-Verband Baselland einen Betrag von CHF 270'900 als ausserordentlichen Aufwand verbucht. Dieser Betrag wurde durch einen Kredit der Basellandschaftlichen Kantonalbank finanziert.

Durch zusätzliche Abklärungen des Vorstands wurde festgestellt, dass der ursprüngliche Ausfinanzierungsbetrag nochmals durch die BLPK überprüft wird. Aufgrund noch nicht bestätigter Angaben könnte der definitive Gesamtaufwand für die Ausfinanzierung deutlich über dem bisherigen Betrag von CHF 270'900 liegen. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung kann der genaue Betrag nicht quantifiziert werden. Ein allfälliger Mehraufwand würde die Jahresrechnung zusätzlich belasten. Der Vorstand geht davon aus, dass er allfällige Mehrkosten für die Beschaffung von zusätzlichem Fremdkapital erhalten wird.





Erfolgsrechnung

AUFWAND	2014	Budget 2014	2013
	CHF	CHF	CHF
Geschäftsstelle			
Personalaufwand u. Sozialleistungen ①	227'482.00	224'800.00	228'981.10
Personalnebenaufwand	3'119.80	2'800.00	2'757.60
Organe SVBL			
Vorstand, DV, Revision	23'282.15	24'700.00	25'922.85
Arbeitsleistungen Dritter			
Benchmark, Arbeitsgruppen, Fachberatung	17'055.75	21'070.00	19'810.40
Sonstiger Betriebsaufwand			
Büro- u. Verwaltungsaufwand	18'682.05	20'450.00	18'310.35
PR/Website/Werbung ②	5'246.60	4'000.00	1'784.20
Projekte für Mitglieder ③	34'742.90	30'000.00	19'151.95
Mitgliedschaften (SVS, OdA, Spitex-Magazin)	27'716.50	27'600.00	23'330.15
Bildungsbeiträge ☆	75'035.20	60'000.00	66'138.25
Bildung SOBLAG	-	-	33'787.50
Ordentlicher Aufwand	432'362.95	415'420.00	439'974.35
Ausserordentlicher Aufwand			
Pilotprojekt Kinderspitex ☆	1'967.00	2'000.00	3'150.00
Rückstellung Ausfinanzierung PK ☆	-	22'600.00	-
Ausfinanzierung BLPK ⑤	270'900.00	-	-
Total Aufwand	705'229.95	440'020.00	443'124.35
Mehrertrag	-	80.00	-
Total AUFWAND	705'229.95	440'100.00	443'124.35
ERTRAG			
Erträge aus Dienstleistungen			
Veranstaltungen, Materialverkauf ④	28'317.00	36'000.00	21'749.20
Gebühren und Beratung	4'027.00	5'000.00	5'450.00
Kapitalzinsertrag			
Postkonto/Bankkonti	507.10	500.00	611.43
Subventionen/Beiträge/Spenden			
Gemeindebeiträge	164'673.30	164'000.00	164'124.95
Mitgliederbeiträge	138'303.85	138'000.00	108'294.50
Bildungsbeiträge ☆	75'047.20	60'000.00	66'148.30
Sponsoring, Spenden	12'390.00	12'000.00	9'970.00
Bildung SOBLAG	-	-	33'700.00
Ordentlicher Ertrag	423'265.45	415'500.00	410'048.38
Ausserordentlicher Ertrag			
Pilotprojekt Kinderspitex ☆	1'967.00	2'000.00	3'150.00
Legat Ausfinanzierung PK ☆	-	22'600.00	-
Total ERTRAG	425'232.45	440'100.00	413'198.38
Jahresverlust	279'997.50	-	29'925.97
TOTAL	705'229.95	440'100.00	443'124.35



Allgemein

Die Rechnung 2014 schliesst mit einem Verlust von CHF 279'997.50 gegenüber einem budgetierten Gewinn von CHF 80.00.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2014:

① Personalaufwand und Sozialleistungen

Der zusätzliche PK-Arbeitgeberbeitrag für die vorzeitige Pensionierung des Geschäftsführers war im Budget 2014 nicht enthalten.

② PR/Website/Werbung

Die Kosten für den Jahresbericht 2013 und das Stelleninserat haben den budgetierten Betrag überschritten.

③ Projekte für Mitglieder

Die Mehrkosten für die Vorbereitungen der Workshops des Q-Projekts sind ausschlaggebend für die Differenz.

④ Erträge aus Dienstleistungen/Veranstaltungen, Materialverkauf

Die laufenden Kosten 2014 für das Q-Projekt wurden anteilmässig verrechnet d.h. nur mit dem jährlicher Akontobetrag. (Siehe ③ im Aufwand).

☆ Bildungsbeiträge

Aufwand und Ertrag sind ausgeglichen. (Rundungsdifferenz)

☆ Pilotprojekt Kinderspitem

Aufwand und Ertrag sind ausgeglichen.

☆ Rückstellung Ausfinanzierung PK / Legat Ausfinanzierung PK

Budgetierte Ausfinanzierung mittels Legat. Wurde in der Rechnung 2014 nicht verwendet.

⑤ Ausfinanzierung BLPK

Wir weisen auf die Ausführungen in der Fussnote der Bilanz hin.





Revisionsbericht



Tel. +41 61 927 87 15
Fax +41 61 921 90 60
www.bdo.ch

BDO AG
Gestadeckplatz 2
4410 Liestal

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des

Spitex-Verband Baselland, Liestal

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Spitex-Verband Baselland für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In ihrem Bericht vom 19. März 2014 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage abgegeben.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Wir weisen darauf hin, dass der Verein per 31. Dezember 2014, aufgrund eines Sonderaufwandes für die Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (Vergleiche Fussnote in der Bilanz), eine Überschuldung ausweist. Der Vorstand sieht die Fortführung des Vereins als nicht gefährdet an, da mittels Einnahmen und Kostenreduktionen in der Zukunft der Verlust abgebaut wird und die Liquidität für die Unternehmensfortführung ausreicht.

Liestal, 31. März 2015

BDO AG

Thomas Ritter

Zugelassener Revisionsexperte

Peter Graber

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte





Vorstand, Gremien und Geschäftsstelle

(per 31. Dezember 2014)

Vorstand - Fachbereiche

Präsidium	Juliana Nufer-Gerster
Vizepräsidium	Marianne van Vulpen
Finanzen und Controlling	Claudia Aufderegg
Qualität	Reinhold Krattiger
Strategie und Planung	Markus Gisin (ab 1.1.2015 > Spezielle Projekte)
Recht	Monika Bitterli (Demission DV 22.5.2014)
	Noëmi Marbot (seit DV 22.5.2014)
Bildung / HR	Beatrix Rudin
Kommunikation	Marion Tarrach (Demission DV 22.5.2014) vakant
Politik	Marie-Theres Beeler Baumeister (Kanton)
	Cécile Jenzer (Gemeinden)

Kommissionen

Kommission Finanzen & Controlling	Claudia Aufderegg (Vorsitz), Lukas Bäumle (Protokollführung), Manuela Alispach, Titus Natsch
Qualitätskommission	Reinhold Krattiger (Vorsitz), Lukas Bäumle (Protokollführung), Gaby Graf, Elisabeth Vonbun
Kommission Strategie & Planung	Markus Gisin (Vorsitz), Lukas Bäumle (Protokollführung), Cécile Jenzer, Juliana Nufer-Gerster, Erika Rüegg-Handschin, Daniel Schärer, Marianne van Vulpen, Margrit Wälti Nussbaumer (aufgelöst per 31.12.2014)

Projekte / Arbeitsgruppen

Elektronische Patienten-anmeldung (EPA)	Markus Gisin (Vorsitz und Protokoll), R. Krattiger, D. Schärer
Projekt Hauswirtschaft & Betreuung	Markus Gisin (Vorsitz und Protokoll), Lukas Bäumle, Doris Gysin, Cécile Jenzer, Gabriela Pless, Regula Scheidegger
Koordinationsgruppe Kinderspitex	Lukas Bäumle (Vorsitz und Protokollführung), Kathrin Ruesch, Daniel Schärer, Lucia Vogt
Vernetzung Spital-Spitex (Implementierungsgruppe)	Margrit Wälti Nussbaumer (Vorsitz), Lukas Bäumle (Protokollführung), Paul Bächtold, Gaby Meyer, Christina Pletscher

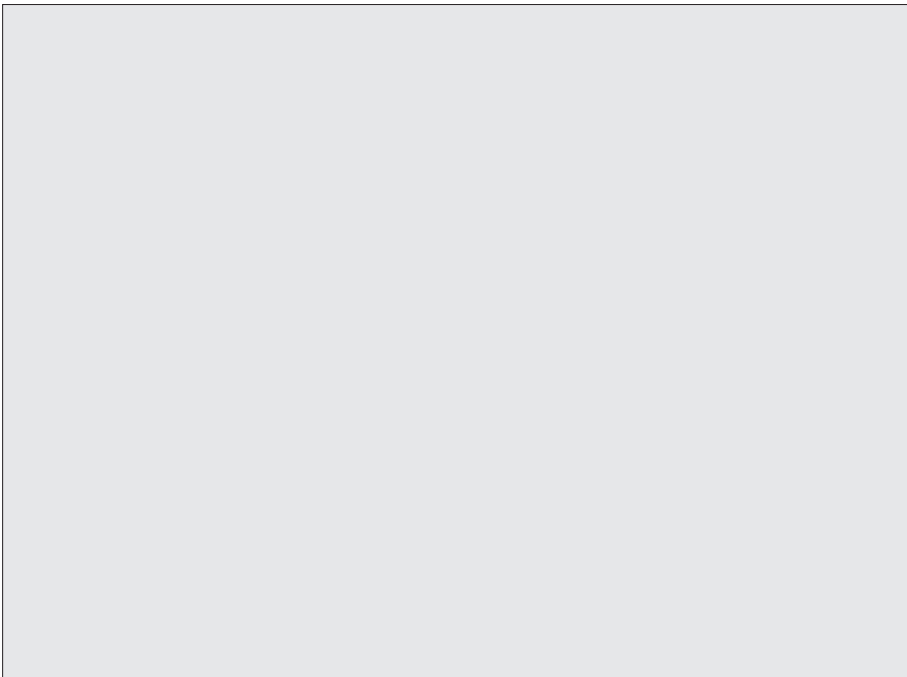




Geschäftsstelle

Geschäftsführer	Lukas Bäumle (bis 31.12.2014)
Geschäftsführerin	Annalise Rohrer (ab 01.01.2015)
Mitarbeiterin	Danielle Bohler

Die Vorstandsmitglieder danken Lukas Bäumle herzlich für die vielen Jahre des grossen Engagements zugunsten der gemeinnützigen SPITEX. Lukas Bäumle war elf Jahre lang Geschäftsführer und geniesst nun seit Januar 2015 seinen wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm alles Gute.





Mitgliederliste

(per 31. Dezember 2014)

Adressdaten und Leistungsangebot unserer Mitglieder finden Sie auf www.spitexbl.ch unter «SPITEX-Organisationen».

Örtliche tätige Organisationen

1. Spitex Allschwil-Binningen-Schönenbuch
2. Spitex Biel-Benken
3. Spitex Birseck (Arlesheim, Münchenstein)
4. Spitex Birsfelden
5. Spitex Birstal (Aesch, Duggingen, Grellingen, Pfeffingen)
6. Spitex Bubendorf
7. Spitex Gelterkinden und Umgebung (Anwil, Buus, Gelterkinden, Hemmiken, Kilchberg, Oltingen, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh, Rünenberg, Tecknau, Wenslingen, Zeglingen)
8. Spitexverein Oberes Homburgertal (Buckten, Häfelfingen, Känerkinden, Läuelfingen, Rümlingen, Wittinsburg)
9. Spitex Laufental (Blauen, Brislach, Dittingen, Laufen, Liesberg, Nenzlingen, Roggenburg, Röschenz, Wahlen, Zwingen)
10. Spitex Lausen plus (Arisdorf, Lausen, Ramllinsburg)
11. Spitex Mittleres Leimental (Ettingen, Therwil)
12. Spitex Regio Liestal (Arboldswil, Bretzwil, Frenkendorf, Füllinsdorf, Hersberg, Lauwil, Liestal, Lupsingen, Reigoldswil, Seltisberg, Titterten, Ziefen)
13. Spitex Magden/Olsberg/Maisprach (Mitglied nur Maisprach als BL-Gemeinde)
14. Spitex Muttenz
15. Spitex Oberwil plus (Bottmingen, Oberwil)
16. Spitex Pratteln-Augst-Giebenach
17. Spitex Reinach
18. Spitex Sissach und Umgebung (Böckten, Diegten, Eptingen, Itingen, Nusschhof, Tenniken, Sissach, Zunzgen)
19. Spitex Thürnen-Diepfingen
20. Spitex Waldenburgertal (Bennwil, Hölstein, Lampenberg, Langenbruck, Liedertswil, Niederdorf, Oberdorf, Waldenburg)
21. Spitex, Haus- und Krankenpflegevereine Wintersingen

Kantonal tätige Organisationen

22. Spitex-Dienste des Schweizerischen Roten Kreuzes Baselland SRK BL
23. Verein Kinderspitex Nordwestschweiz
24. curavis - Spitexdienste seit 1909

Passivmitglieder

Spitex-Förderverein Allschwil-Schönenbuch, Verein SEOP BL, Spitalexterne Onkologiepflege Baselland, Betagtenhilfe Reinach, Spitex-Dienste Dornach-Gempen-Hochwald, Spitex-Verein Solothurnisches Leimental, Spitex Thierstein/Dorneckberg, Spitexorganisation Tschuppiskaya, Kindertagesklinik Liestal, Kinderspitex Verein Joël Mühlemann





Der SPITEX-Verband Baselland (SVBL) in Kürze

Der SPITEX-Verband Baselland ist die kantonale Dachorganisation für die gemeinnützigen SPITEX-Organisationen. Diese stellen die ambulante Pflege und Betreuung von Menschen in ihrem Zuhause sicher. Durch die Gemeinden sind sie mit einem Versorgungsauftrag ausgestattet. Dies verpflichtet die Organisationen, jeden Auftrag im Rahmen ihrer Aufgaben anzunehmen und ihr Einzugsgebiet vollständig abzudecken, unabhängig vom Ort oder der Dauer eines Einsatzes.

Die gemeinnützige SPITEX - als grösste und wichtigste Anbieterin von ambulanten Leistungen im Kanton Basel-Landschaft - zählt rund 467 Vollzeitstellen und betreut pro Jahr 9'600 Kundinnen und Kunden mit 438'000 Pflege- und Betreuungsstunden.



Mehr als Sie erwarten.

Überzeugen Sie sich selbst von unserer Vielfalt.

prosenectute^{beider}basel

www.bb.pro-senectute.ch | 061 206 44 44





auforum

Beste Produkte für Pflege und Komfort.

**1001 MÖGLICHKEIT
UM SCHON IN DER
NACHT GUT IN DEN
TAG ZU STARTEN.**



Münchenstein · Zug
Tel 061 411 24 24
Tel 041 712 14 14
www.auforum.ch

auforum

Beste Produkte für Pflege und Komfort.

**1001 MÖGLICHKEIT
UM LEICHTER WIEDER
AUF DIE BEINE ZU
KOMMEN.**



Münchenstein · Zug
Tel 061 411 24 24
Tel 041 712 14 14
www.auforum.ch

auforum

Beste Produkte für Pflege und Komfort.

**1001 MÖGLICHKEIT
UM DEN TÄGLICHEN
MARATHON ZU
BEWÄLTIGEN.**



Münchenstein · Zug
Tel 061 411 24 24
Tel 041 712 14 14
www.auforum.ch

auforum

Beste Produkte für Pflege und Komfort.

**1001 MÖGLICHKEIT
UM DER SCHWERKRAFT
EIN SCHNIPPCHEN ZU
SCHLAGEN.**



Münchenstein · Zug
Tel 061 411 24 24
Tel 041 712 14 14
www.auforum.ch





SPITEX-Verband Baselland

Goldbrunnenstrasse 14, 4410 Liestal

Telefon 061 903 00 50, Fax 061 903 00 51

www.spitexbl.ch, info@spitexbl.ch

Der SVBL finanziert sich durch Beiträge der Gemeinden sowie durch Mitgliederbeiträge und diverse sonstige Einnahmen.

Jede zusätzliche Unterstützung ist willkommen, damit wir unsere Leistungen wahrnehmen und weiterentwickeln können!

Spendenkonto PC 40-17314-9.

Herausgeber: SPITEX-Verband Baselland, Liestal

Grafik: Christian Wullschleger, Arlesheim

Lektorat: Marion Tarrach, Basel

Digitaldruck: Lüdin AG, Liestal

Eine zentrale Nummer für alle - für Interessierte an SPITEX-Leistungen,
für Angehörige und für zuweisende Stellen:

